

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

324 (22.11.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741020)





des Landes aufzubringen ist — dann allerdings mit

Zunächst haben Stebingen und Stadt und Amt Delmenhorst die Sache allein betrieben. Jetzt richten sie an alle guten Oldenburger die Bitte: Helft uns bauen! Schließt Euch mit uns zu einem Bismard-Verein zusammen!

Wir haben gut vorgearbeitet: Wir haben kostenfrei einen prächtigen Platz, den Bootshofberg, in der Nähe der Station Grüppenhöhren, am Wege nach dem altertümlichen Hasbruch. Wir haben einen Denkmals-Entwurf, der jedem gefallen muß. Wir haben endlich auch schon mehrere tausend Mark gelammelt.

Am 18. Januar 1909 soll der Bismard-Verein fest gegründet werden. Herr Chefredakteur von Busch-Odenburg hat in lebenswürdiger Weise einen Bismard-Vortrag zugesagt. Herr Professor Otto und Dr. Schäfer-Bremen werden den Denkmals-Entwurf erläutern.

Nachdem der Entwurf in Delmenhorst und Bremen längere Zeit ausgelegt war, wandert er jetzt nach Odenburg und demnächst nach Berne und den übrigen Westorten.

Zum Schluß nochmals die Bitte: Helft uns, das Oldenburgische Bismard-Denkmal errichten!

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Welch' große Freude

ist Euch widerfahren; auf, Ihr beglückten Beamten, sieht wieder 100 Jahre rückwärts, wo die Frauen in dunklen

Küchen kochen mußten, mäßig gefagt, wo 200 Mark gerade reichten, um eine einigermaßen brauchbare Wohnung zu haben. Ihr dürft nicht 400 Mark Wohnungsgeldzuschuß haben, pardon, 400 Mark für eine Wohnung ausgeben. — Auch Ihr, glücklichen Junggefallen, freut Euch tüchtig; sucht mit Euren 100 Mark Zuschuß nur eine nette Schlafstelle, aber nicht ein möbliertes Zimmer.

Das Reich zahlt an Verbeiratsstelle statt 200 Mark 450 Mark, an Junggefallen statt 100 Mark zwei Drittel, das sind 300 Mark Zuschuß. Die Reichsbeamten sind wohl mehr wert wie die Oldenburger?

Ein Euch betrauernder ehemaliger Reichsbeamter.

### Jugendturnen

für 14- bis 17-jährige junge Leute.

Von verschiedenen Seiten, auch in den Tagesblättern, wurden Wünsche laut über Verlegung von Tag und Stunde der neugegründeten Jugendabteilung des Oldenburger Turnerbundes. Welches ist nun geschehen. Die Übungen finden von jetzt ab Montags und Freitags von 9 bis 10 Uhr in der städtischen Turnhalle an der Peterstraße (neben der katholischen Kirche) statt. Die Halle wird stets eine Viertelstunde früher geöffnet.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß nun auch eine recht große Anzahl junger Leute diese neugeschaffene günstige Gelegenheit zum Turnen benutz, und daß die Abteilung zu einem kräftigen Zweige unseres Vereines sich entwickelt.

Der Turnrat des Oldenburger Turnerbundes.

### Briefkasten der Redaktion.

X. 8. Sie finden passenden Stoff in: Gebürge in Poesie und Prosa für Schulen. Zum Vortrage bei Prüfungen und anderen feierlichen Anlässen. Herausgegeben von Oswald Zos, Ravensburg, Dornschu Buchhandlung, Preis 1,25 M.

Neuzeit I. Welchen Wert hat ein Jehntaler erst und aus dem Jahre 1834? Auf der Rückseite ist ein Wapen, darüber steht: „Wilhelm Herage“, und darunter: „Im Braunschweig und Lüneburg“. — Antwort: Diese Stücke sind bei guter Erhaltung ca. 30 M. wert. Inbetriff der zweiten Frage wenden Sie sich am besten an Herrn Antiquar Landsberger, Schüttingstraße.

Mehreren Fragern. Wir bitten freundlich, sich zu gebunden. Wir haben noch eine ganze Anzahl von Einblendungen liegen, die erst nach und nach gebracht werden können. Im Zusammenhang damit bitten wir höflich die geehrten Herren, sich nicht so kurz wie möglich zu fassen und sachlich zu halten; das kommt der von ihnen vertretenen Frage stets zu Gute.

G. B. in M. Leider ist das eingesandte Gedicht nicht zeit für den Abdruck. Lesen Sie einmal die Strophen von Stephan Weisheit über Raube.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung des Postf. des Postboten und Vermittlerin Dr. Richard Kamel, des Lokalen J. Kloppe. Verantwortlich für den Interzontenteil: Ch. Adriaas. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Kauft  **MAGGI's Bouillon-Würfel** zu **5 Pfg.** für eine große Tasse. 

Man achte darauf, daß jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI u. die Schutzmarke (Kreuzsterne) trägt.



**„Imperial-Corset“**  
**„Gurt-Corset“**  
 Ganz besonders gut sitzende Jacobs. Letzteres für stärkere. — Staturen sehr geeignet. — Neueste Preise.

**G. Potthast,**  
Langestr. 40.

**Gemeinde Everßen.**  
Das Abbringen von ca. 1/2 Meter Sand am Wege von Friedrichsfehn nach Petersfehn soll am  
**Freitag, den 27. November d. J.,**  
nachm. 4 Uhr,  
in Hochtegers Wirtschause aus-  
verdingungen werden.  
Der Gemeindevorstand.  
Schwaring.

**Bettfedern**  
**Daunen**  
**Betten**  
**Metallbettstellen**  
**Kinderbettstellen**  
**Otto Wohlfahrt**  
Langestr. 68

**Damen-Feiseur-Salon.**  
  
Champion-Apparate, Haar-Trocken-Apparat mit warmer u. kalter Luft. Weibliche Pedien. Kurwidstr. 2a, 3. Haus n. Hotel am Grafen Anton Günther.  
**W. Grönke,** Feis. u. Besch. m.

**Immobilien-Verkäufe**  
in Lon.  
Kaufede. Gehwert Felms in Lon lässt die von ihm zum Verkauf gestellte

**Beisung,**  
ein im besten baul. Zustande befindl. Wohnhaus mit Stall und ca. 12 Sch.-E. Garten, Ader- und Grünland,  
am nächsten  
**Donnerstag, 26. Novbr.,**  
nachm. 5 1/2 Uhr,  
in seinem Gasthause nochmals ausbieten und wird der Zuschlag bei genügender Gebote dann erteilt.  
Die mittlen im Dorfe Bay und an sehr besuchten Straße belegene Beisung ist namentlich einem Handwerksmeister zum Verkauf zu empfehlen. Auch ein Rechtsanwalt würde hier eine äußerst angenehme Wohnung finden.  
Das Wohnhaus enthält viele sehr geräumige Zimmer.  
Gegen. Auftr.

**1 Mk. 50 Pfg.**  
kostet ein Korsettomatte a. einem Stück Kinderleber gearb. Zinnmatte mit Holzverschlus.  
Feine.  
**Sallerstraße, Mottenstr. 20.**

**Gelegenheitskauf.**  
Aufbaum Schlafzimmers-Einrichtung: 2 St. 1/2 Schl. Bettst. m. Matr., 2 Nachschr. mit Wärmorplatte, Waschkommode mit Wärmorplatte und Spiegel, gr. Kleiderschrank, Stuhl m. Sp., kleiner gr. Patent-Ausziehstisch, kleiner Herren- Schreibtisch und Bücherst. m. Schrank, alles in Neuheit. — Antik, mah. Silberst. m. Sp.; ant., mah. Tisch, oval; gr. 2 für Kleiderschrank.  
Alles wertvoll, vorzüg. erh. veränderungs, billig.  
**Mottenstr. 7.**

**Anfertigung**  
von  
**Puppenperücken**  
(von ausgefärbtem Haar von 1 M an).  
Große Auswahl in  
**Puppenköpfen,** „Wägen-, „Armen-, „Strümpfen-, „Schuhe“ etc. bei  
**W. Grönke,**  
Feisler u. Perückenmacher,  
Kurwidstr. 2a, 3. Haus nach dem Hotel zum Grafen Anton Günther.  
1. Eing.: Spiegel-Damen-Geschäft  
2. Eing.: Herren-Feiseur-Salon.

**Kraft-Emulsion**  
nach Scott,  
ein knochenbildendes Nähr- und Kräftigungs-Mittel für schwache Kinder.  
Fl. 2,00, 3 Fl. 5,25 M.  
:-: Victoria-Dragee, :-: Heiligengießstraße 4.

**Offiziere billig.**  
**Goldene Ketten**  
für  
**Herren u. Damen.**  
Verkauf nach Gewicht.  
**Inverrichtete Auswahl.**  
**Emil Brand**  
Uhren- u. Goldwarenhdg.,  
Harcenstr. 10.

**Seit 2 Jahren**  
litt ich an furchtbaren nervösen Kopfschmerzen in Stirne, Nase und Hinterkopf, sowie Kopfschlägen, Nadelstichen, Schwindelanfällen, Verdauungsschwäche, Magenbräun u. v. Da alle Heilveruche vergeblich geblieben, wendete ich mich, aufmerksamer gemacht auf die vielen Beweise, an Herrn A. Pfister in Dresden, Oststraße 2, durch dessen einfaches schriftliche Verordnungen völlige Heilung gefunden, erreicht auch hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.  
**Ahrlrich Dreesch,**  
Landwirt in Groß-Seide,  
Post-Boje (Christesland).

**Frost-Seife,**  
ein sicheres Kosmetikum, um das Aufweichen von Frostbeulen zu verhindern.  
:-: Victoria-Dragee, :-: Heiligengießstraße 4.  
Angebildete Wadenpfegeerin mit best. Refr. ist v. 1. Dez. bis Anf. März frei. Off. B. 100 postl.

**Empfehle billig!**  
Jagdmaschinen — Jagdgewehre, 3- und 4-M. u. Revolver,  
Neurolver von 4 M an,  
Munition für alle Waffen,  
Gewehre und Säbel f. Kinder.  
**Aug. Köppen, Waffenhdl.**  
Mottenstr. 22.

Oldenburg i. Gr.  
Zentral: Brüderstr. 20a.  
**Flügel, Pianos,**  
**Harmoniums**  
in zeitgemäßer Ausstattung.  
Fabrik für  
Pianofortebau,  
Reparaturen,  
Aufpolieren, Stimmen etc.  
unter  
fachmännischer Leitung.  
**Hegeler & Ehlers,**  
Großherz. Hoflieferanten.  
Heiligengießstr. 31/32.  
Flügel, Pianos,  
Harmoniums, Reform-  
flügel, Klavierpianos, Klavierkunstlepparate,  
Phonola, Pianola, Gram-  
mophon, Edisonphonon-  
graphen, Violinen, Cellos,  
Trommeln, Flöten, Zithern,  
Harmontikas, Accordions,  
Automobilhupen, Jagd-  
hörner usw. nur la. Qua-  
lität zu fest normierten  
Preisen.  
— Fernsprecher 99. —

Zu Gr. gef. gut erh. Nähmasch.  
Off. u. S. 625 a. b. C. m. b. Hl.  
linier. in Franz., Eng., Deutsch  
nicht erteilt. S. 91 postl. gernd.  
**Gewisse erwünschte Vorteile**  
erteilt gebildeten **Unterricht**  
und **Nachhilfe** in allen  
Schulfächern, auch in der eng-  
lischen und französischen Sprache.  
Gute Zeugnisse, vorzügliche  
Empfehlungen. Offert. u. S. 570  
an die Exped. d. Bl.

  
**Unterricht i. Schönschreiben**  
**Rund-, Zier- u. Plakatschrift,**  
**Buchführung, u. Kontorarb.,**  
**Stenographie, Maschinenschr.,**  
**Rechnen etc. Beginn**  
jederzeit. — Sicherer  
Erfolg. — Geringes Honorar. —  
Lehrpläne kostenfrei.  
**W. Riemann,** Ziegelhof-  
str. 78 b.

**Privatstunden**  
erteilt geprüfte Lehrerinnen in allen  
Fächern, auch Engl. u. Franz.  
Besuchst. v. Schularb.  
Noggenamfir. 6.  
1/2 Theaterab. wochentl. 1. Reihe  
zu verp. Blumenstr. 48.  
**Alteines Kind,** 8 Tage alt, in  
gute Pflege zu geben.  
Offert. postl. B 100.  
**H. V. 70.**  
kommen unbedingt notwendig.  
**A. 100** d. 27. u. 28. s.  
t. Stunde.

**Großherzoggl. Theater.**  
Sonntag, den 22. Nov. 1908.  
34. Vorstellung im Abonnement:  
„Hamlet“.  
Trauerspiel in 5 Akt. v. Shale-  
peare, deutsch v. Schlegel.  
Kasseneröffnung 6, Einlos 6 1/2,  
Anfang 7 Uhr, Ende gegen  
11 1/2 Uhr.  
Dienstag, den 24. Nov. 1908.  
35. Vorstellung im Abonnement:  
„Hamlet“.  
Trauerspiel in 5 Akt. v. Shale-  
peare, deutsch v. Schlegel.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anf. 7 Uhr.  
Mittwoch, den 25. Nov. 1908.  
4. Vorstellung im Abonnement  
für Auswärtige:  
„Wilhelm Tell“.  
Schauspiel in 5 Akt. v. Schiller.  
Kasseneröffnung 3, Einlos 3 1/2,  
Anfang 4 Uhr.

**Verloren.**  
Bürgerfelde. Berl. Pferd.  
v. Dämische, Mod. Gg. b. Schulz  
weg. Abg. G. 3. Schulweg 25.

**Heiratsgesuche.**  
Heirats-Gesuche, viele 100, über-  
allhin, von Damen und Herren  
aller Kreise, denen noch pas-  
sende Gelegenheit fehlt, ent-  
hält Zeitschrift „Eureka“ Stutt-  
gart F. P. Probe-Abonnement  
verschlossen nur gegen 1 Mk.  
in Briefmark. Abonn. erhalt.  
bei Ang. d. Gewünscht. Gratis-  
Ratschl. Keine Provisionszahl.

**Heirat**  
wünscht auswärtiger Herr, 39,  
vermögend, jährl. Einkommen  
M 5000, Damen über 25 Jahre  
(Witwe n. ausgehlt.), gemüthl.  
und verträglich, mit gutem  
Vermögen, wollen vertrauensvoll  
ihre Beschäftigung klarlegen und  
ihre Photographie beifügen. —  
Strengste Diskretion wird zu-  
gesichert. Gefl. Antw. unter  
A. M. 101 an die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse,**  
Berlin, erbeten.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
**Bachhorn,** den 20. No-  
vember 1908. Heute morgen  
stach plötzlich und uner-  
wartet am Verschlage nach  
langer, mit großer Geduld  
getragener, schwerer Krank-  
heit unser lieber guter  
**Heinrich**  
in seinem 16. Lebensjahre.  
Die trauernden Ange-  
hörigen.  
Familie **Heinrich Hornbüssel.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Novbr.,  
morgens 11 Uhr, v. Trauer-  
halle aus statt.

**Gern,** d. 20. Nov. Gestern  
abend 7 1/2 Uhr starb an Alters-  
schwäche unsere liebe Mutter,  
Schwieger-, Groß- und Ur-  
großmutter, die Witwe  
**Elisabeth Brumnd**  
geb. Kahlen,  
im 84. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme  
bitten  
**Die trauernden**  
**Interliebenden.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. d. Mts.,  
8 1/2 Uhr auf dem Kirchhofe in  
Zwischenmahn statt.

**Oldenburg,** 21. Nov. 1908.  
Heute nachmittag 2 Uhr ist  
uns unsere in allseitiger  
Lobter und Schmeiler  
**Mariechen**  
im Alter von 12 Jahren  
9 Monaten durch einen löb-  
lichen Tod entrissen worden.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Gust. Hülje und Frau**  
nebst Familie.  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. d. Mts.,  
morgens 9 Uhr vom Peter  
riedrich Ludwig-Hospital aus  
statt.

**Zahnarzt Wolfram**  
jetzt: Staustrasse 5.

# Warenhaus Gebr. v. Wien

Oldenburg, Langestr. 6. — Zweig-Niederlage: Cloppenburg, Langestr. 49.

## Naturgemäße Paßform. **Schuhwaren.** Naturgemäße Paßform.

<b>Damen-Stiefel</b> , 6 <sup>95</sup> echt Bogcalf, gute Qualität, 6 <sup>..</sup>	<b>Herren-Stiefel</b> 8 <sup>50</sup> (Agraffen), Bogcalf, bewährte Qualität, 8 <sup>..</sup>	<b>Starke Schultiefel</b> 3 <sup>25</sup> Nr. 27 bis 30, bekannt gut, 3,50 3 <sup>..</sup>	<b>Echt Bogcalf Schultiefel</b> , 4 <sup>50</sup> Nr. 27 bis 30, 5.-, 4 <sup>..</sup>
<b>Damen-Stiefel</b> , 7 <sup>50</sup> echt Bogcalf, gebiegene Ware, 7 <sup>..</sup>	<b>Herren-Stiefel</b> 9 <sup>50</sup> (Zug), Bogcalf, extra gebiegene Arbeit, 9 <sup>..</sup>	<b>Starke Schultiefel</b> 4 <sup>25</sup> Nr. 31 bis 35, extra gut, 4,75 4 <sup>..</sup>	<b>Echt Bogcalf Schultiefel</b> , 5 <sup>..</sup> Nr. 31 bis 35, 6.-, 5 <sup>..</sup>
<b>Damen-Stiefel</b> , 8 <sup>50</sup> Bogcalf und Chevreau, Extra Qualität, 8 <sup>..</sup>	<b>Herren-Stiefel</b> 9 <sup>..</sup> (Schnallen), Bogcalf, Extra Qualität, 9 <sup>..</sup>	<b>Starke Kindertiefel</b> 2 <sup>40</sup> Nr. 23 bis 26, solide Arbeit, 3,-, 2 <sup>..</sup>	<b>Kindertiefel</b> , 3 <sup>50</sup> Nr. 23 bis 26, Bogcalf, 4,25 3 <sup>..</sup>
<b>Damen-Hausschuhe</b> , 3 <sup>..</sup> schwarz und braun, warm gefüttert, 3,50 3 <sup>..</sup>	<b>Herren-Zugstiefel</b> , 5 <sup>75</sup> extra schwer, 5 <sup>..</sup>	<b>Herren-Hausschuhe</b> 4 <sup>25</sup> warm gefüttert, in braun und schwarz, 4 <sup>..</sup>	<b>Lackspangenschuhe</b> 3 <sup>..</sup> für Damen, Paar 3 <sup>..</sup>
<b>Damen-Schuhe</b> , 6 <sup>50</sup> Chevreau, naturgemäße Form, 6 <sup>..</sup>	<b>Herren-Agraffen-Stiefel</b> , 5 <sup>95</sup> extra schwer, 5 <sup>..</sup>	<b>Elegant! Braune Kindertiefel</b> , Leicht! Nr. 18 bis 24, Paar 3 bis 2, 2 <sup>..</sup> Nr. 25 bis 26, Paar 3, 3 <sup>50</sup> Nr. 27 bis 30, Paar 4, 4 <sup>50</sup> Nr. 30 bis 35, Paar 6 bis 5, 5 <sup>..</sup>	

## :: Spezial-Abteilung :: **Pelz-Kolliers** Unerreicht große Auswahl. engros. export. detail.

**Die grosse Mode!**  
— Echte —  
**Skunks-Colliers.**  
Diese Woche! 1 kolossaler Posten  
— Echte —  
**Skunks-Pelzkragen**  
**35**  
ca. 190 bis 250 cm lang  
Sonstiger Preis bis 130 ..

1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 2 <sup>..</sup> durchweg Eitel, 2 <sup>..</sup>	1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 11 <sup>..</sup> echt Nutria, ca. 190 cm lang, 11 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 3 <sup>..</sup> durchweg Eitel, 3 <sup>..</sup>	1 Posten <b>Pelzkragen</b> <b>eleganter Modepelz</b> , 12 <sup>..</sup> echt weiß Zibet, ca. 200 cm lang, 12 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 4 <sup>50</sup> elegant, ca. 150 cm lang, 4 <sup>..</sup>	1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 14 <sup>..</sup> in braun Herz-Murmel, ca. 190 cm lg, 14 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen in weiß</b> , 5 <sup>..</sup> echt Zibet, ca. 140 cm lang, 5 <sup>..</sup>	1 Posten echte <b>Skunks-Wallaby</b> , 18 <sup>..</sup> Pelzkragen, ca. 220 cm lang, 18 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 6 <sup>..</sup> farbig Zibet, ca. 160 cm lang, 6 <sup>..</sup>	1 Posten <b>Pelzkragen</b> <b>mit breitem Schulterkragen</b> , 10 <sup>..</sup> ca. 210 cm lang, 10 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen</b> <b>extra Qualität</b> , 7 <sup>50</sup> in schwarz, ca. 180 cm lang, 7 <sup>..</sup>	1 Posten echte <b>Zobel-Murmel</b> <b>Edle Exemplare</b> , 21 <sup>..</sup> Pelzkragen, ca. 200 cm lang, 21 <sup>..</sup>
1 Posten <b>Pelzkragen</b> , 10 <sup>..</sup> Moufflon, ca. 200 cm lang, 10 <sup>..</sup>	1 Posten echte <b>Skunks-Dachs</b> <b>mit breitem Schulterkrag.</b> , 24 <sup>..</sup> Pelzkragen, ca. 200 cm lang, 24 <sup>..</sup>

<b>Echte Straussfedern</b> , 1 <sup>50</sup> ca. 40 cm lang, 1 <sup>..</sup>	<b>Echte Straussfedern</b> , 2 <sup>50</sup> ca. 45 cm lang, 2 <sup>..</sup>	<b>Echte Straussfedern.</b>	<b>Echte Straussfedern</b> , 3 <sup>50</sup> ca. 50 cm lang, schöne Exemplare, 3 <sup>..</sup>	<b>Echte Straussfedern</b> , 5 <sup>00</sup> ca. 50 cm lang, herrliche breite Federn, 5 <sup>..</sup>
---	---	-----------------------------	---	--

# 1. Beilage

zu Nr. 324 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 22. Novbr. 1908.

## Der Entwurf eines Wohnungsgeldzuschußgesetzes für die Zivilstaatsdiener und für die Volksschullehrer

Es feiern abend an die Abgeordneten ausgegeben. Das Wichtigste haben wir bereits gebracht. Der Entwurf lautet:

1. Den im Zivilstaatsdienste angestellten Beamten wird vom 1. Jan. 1909 ab ein Wohnungsgeldzuschuß nach dem unten folgenden Tarife gewährt. Der Wohnungsgeldzuschuß bemisst sich nach dem Ortskurse des dienstlichen Wohnortes für Beamten, deren dienstl. Wohnort außerhalb des Großherzogtums liegt, wird die Ortsklasse vom Staatsministerium bestimmt. Wenn es zweifelhaft ist, zu welcher Ortsklasse ein Ort gehört, so entscheidet das Staatsministerium.

2. Die Beamten, die eine Dienstwohnung unentgeltlich oder gegen Mietzahlung inne haben, erhalten den Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse III. Eine den Beamten nur für ihre Person zugehörige freie Wohnung gilt nicht als Dienstwohnung im Sinne der vorstehenden Bestimmungen, es sei denn, daß es sich um die im § 4 Absatz 1 bezeichneten Beamten handelt.

3. Die Beamten der ersten und der zweiten Dienstklasse erhalten den Wohnungsgeldzuschuß der dritten Dienstklasse, bis sie eine Dienstzeit von 15 Jahren erreicht haben. Auf die Berechnung der Dienstzeit finden die Bestimmungen des Artikels 58 des Zivilstaatsdienergesetzes Anwendung.

4. Lebige Beamte erhalten die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses. Das gleiche gilt für Beamte ohne eigenen Hausstand.

Lebige Beamte mit eigenem Hausstand erhalten jedoch den vollen Betrag, wenn sie mit einem Verwandten der aufsteigenden Ränge zusammenwohnen, dessen Lebensunterhalt ganz oder überwiegend von ihnen bestritten wird.

5. Als Gehalt im Sinne dieses Gesetzes gilt die für die Stelle bestimmte Besoldung, mit Ausnahme des Wohnungsgeldzuschusses.

6. Die bei einer Beförderung an einen Ort einer niedrigeren Ortsklasse eintretende Verminderung des Wohnungsgeldzuschusses gilt nicht als eine Verringerung der Besoldung im Sinne des Artikels 44 des Zivilstaatsdienergesetzes.

7. Bei Berechnung der Besoldung nach Artikel 13 und 15 des Zivilstaatsdienergesetzes kommt ohne Rücksicht auf den Wohnort der Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse II in Ansatz. Dies gilt auch für die Beamten, die eine Dienstwohnung inne haben. Für Beamte, die nach § 4 nur die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses erhalten, kommt der Satz der Ortsklasse II zur Hälfte in Ansatz.

8. Auf die an den Volksschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen finden die vorstehenden Bestimmungen mit der Maßgabe Anwendung, daß sie in allen Fällen den Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse III und im Großzogtum: die Hauptlehrer und Nebenlehrer mit Hauptlehrerbesoldung,

im Fürstentum Lübeck: die Hauptlehrer und Lehrer an einstufigen Schulen,  
im Fürstentum Birkenfeld: die Lehrer, die eine Schulfstelle der ersten Klasse inne haben,  
den Wohnungsgeldzuschuß der dritten Dienstklasse erhalten.

Dienstklasse	Tarif	Ortsklasse	
Höchstgehalt oder festes Gehalt	I	II	III
1. über 6000 M	750 M	550 M	350 M

2. über 4800 bis 6000 M	600	450	300
3. 3000 bis 4800 M	400	300	200
4. bis 3000 M	200	150	100

Ortsklasse I: Pant, Blegen, Einswarden, Sepens, Jdar, Reuende, Nordenham, Oberstein, Oldenburg, Ortsklasse II: Abbehausen, Birkenfeld, Brafe, Delmenhorst, Ellwürden, Gutin, Grensmühlen, Großenfel, Jeber, Malente, Riendorf, Ofternburg, Scharbeus, Schwartau, Borel, Wangerooog.  
Ortsklasse III: Alle übrigen Orte.

Aus der Begründung entnehmen wir Folgendes:  
Da die allgemeine Preissteigerung im Großherzogtum sich in den letzten Jahren gerade ebenso empfindlich fühlbar gemacht hat wie anderswo, so hat die Staatsregierung sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die freilich erst vor einigen Jahren in Wirksamkeit getretene allgemeine Gehaltsverbesserung der obdenburgischen Beamten schon jetzt nicht mehr als ausreichend angesehen werden kann, und daß das Bedürfnis einer weiteren allgemeinen Erhöhung der Besoldung der hiesigen Beamten unabwendbar ist, wenn anders die obdenb. Beamten auf derjenigen Stufe erhalten werden soll, die im Interesse des öffentlichen Dienstes gefordert werden muß. Denn ein Zurückbleiben der Beamtenhaft in der Lebenshaltung gegenüber verwandten Gesellschaftsklassen birgt nicht zu unterschätzende Gefahren in sich und würde die dienstlichen Interessen auf die Dauer empfindlich zu schädigen geeignet sein. Der Beamte aber ist, im Gegensatz zu anderen Berufsständen, mit seinen festem Bezügen nicht imstande, wie es von jenen geschieht, aus den ersparenden allgemeinen Erwerbshilfen Nutzen zu ziehen und sein Einkommen unter Ausnutzung der Konjunkturen durch Erhöhung des Preises seiner Arbeitsleistungen in freiem Wettbewerb zu verbessern.

Zu wesentlichen ebenso, wie bei den Beamten, liegen die Verhältnisse bei den Volksschullehrern.

Endlich darf auch berücksichtigt werden, daß ein Umstand, welcher bisher regelmäßig der durchgreifenden Verbesserung der Besoldung der obdenburgischen Beamten in besserer Weise, daß auch nur annähernd die Bezüge der gleichstehenden Berufsgruppen im Reichsdienste und im preußischen Staatsdienste erreicht würden, hinderlich gewesen ist, nämlich die allgemeine Finanzlage des obdenburgischen Staates und seiner Landesteile, neuerdings sich günstiger zu gestalten begonnen hat.

Unter diesen Gesichtspunkten darf nach Ansicht der Staatsregierung nicht länger damit gezögert werden, die Einführung eines Wohnungsgeldzuschusses in dem allgemein gebräuchlichen Sinne in das hiesige Beamtenbesoldungssystem schon jetzt in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig wird eine entsprechende Erhöhung der Bezüge der Volksschullehrer und der Vordarmen des Herzogtums und des Fürstentums Lübeck statzfinden haben, worüber dem Landtage besondere Vorlagen zugehen werden.

Was die finanzielle Wirkung der vorgelegenen Maßnahme anlangt, so stellt sich bei Zugrundelegung des Beamtenstandes vom 1. Oktober d. J. der erforderliche Mehraufwand annähernd genau folgendermaßen:

I. für die Zivilstaatsdiener:	5750 M
1. bei der Zentralkasse auf	166 175
2. bei der Landeskasse des Herzogtums auf	
3. bei der Eisenbahnbetriebskasse des Herzog-	

tums auf	247 250
4. bei der Landeskasse des Fürstentums Lübeck auf	16 600
5. bei der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld ca.	21 625

Summa: 457 400 M

II. für die Volksschullehrer:

1. bei der Landeskasse des Herzogtums auf	97 000 M
2. bei der Landeskasse des Fürstentums Lübeck auf	13 550
3. bei der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld auf	13 900

Summa 124 450 M

III. für das Gendarmeriekorps:

1. bei der Landeskasse des Herzogtums	9 050 M
2. bei der Landeskasse des Fürstentums Lübeck	1 225

Summa 10 275 M

im Ganzen 592 125 M

Das ergibt im Ganzen:

1. für die Zentralkasse	5 750 M
2. für die Landeskasse des Herzogtums	272 225
3. für die Landeskasse des Fürstentums Lübeck	31 875
4. für die Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld	35 525
5. für die Eisenbahnbetriebskasse des Herzogtums	247 250

Summa 592 125 M

Die Bestimmungen zu § 8 verfolgen den Zweck, die Verringerungen im Einkommen, die der Entwurf den Zivilstaatsdienern zuführen läßt, auch den Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen, und zwar zugleich in allen drei Landesstellen, zuzuwenden. Da die Lehrer und Lehrerinnen fast ausnahmslos Anspruch auf eine freie Dienstwohnung oder auf Wohnungsentgelt haben, so können für sie, um ihre gleichmäßige Behandlung mit den Beamten zu erreichen, nur solche Bestimmungen in Frage kommen, die für die Zivilstaatsdiener mit freier Dienstwohnung gelten. Diese erhalten nach § 2 den Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse III. Ebenfalls ist deshalb für die Lehrer und Lehrerinnen vorzusehen. Auch den durch Art. 25 § 2 des Großherzogtums Oldenburg zur Disposition des Oberstudienkollegiums widerrechtlich angekauften Nebenlehrern, welche keinen Anspruch auf freie Wohnung haben, wird nur der Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse III zu bewilligen sein.

Für die Lehrer an Mittel- und Bürgerhöfen Bedarf es keiner besonderen Bestimmung, da für sie das Gehalt der Volksschullehrer bestimmend ist (Schulgesetz für das Großherzogtum Oldenburg Artikel 16 § 2, Schulgesetz für das Fürstentum Lübeck Artikel 59 § 2; für das Fürstentum Birkenfeld Artikel 39).

Die Dienstklassen III und IV sind im Hauptentwurf insoweit geteilt, je nachdem ein Beamter über 3000 M oder bis zu 3000 M Höchstgehalt hat. Da das Gehalt der meisten, auch älteren Lehrer, auch im Hinblick auf die freie Wohnung anzurechnenden Betrages den Höchstbetrag

## 324. Kunst-Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

Der wirtschaftliche Aufschwung eines Volkes kommt auch der Kunst zugute. Dieser Satz gilt, weil in der Erklärung begründet, als unantastbar. Was denn aber Deutschland eine neue Kunstflüte zu versprechen? Man wird diese Frage nicht ohne weiteres bejahen dürfen, so sicher auch die Behauptung des Volksstandes jetzt zu sein ist. Von einem augustinischen Zeitalter der Kunst verspüren wir wenig. Und wenn, mit Schiller zu sprechen, eines Königs Güte der Kunst in Deutschland lähmte, so traf er leider nicht diejenige Kunst, um die uns die Völker beneiden. Wir mühten uns daran gewöhnen, die Kunst und die echte, große Kunst in großem Gegenjage zu sehen. Kein, von einer echten Kunstflüte sind wir noch weit entfernt. Aber eines scheint erreicht im Laufe des letzten Jahrzehnts: Eine Ausdehnung des Wirkungskreises der Kunst nach unten. Wirkliche Kunst war früher ausschließlich die Domäne des Reichthums und der höheren Bildung. Die Kunst ist heute mehr ins Volk getreten und hat dort erblüht, warme Anteilnehmer gefunden. Sie lagte an die Herzen der Schlichten, Naiven, der Aufzuehten, und ihr strahlendes Lächeln gewann ihr neue, zuverlässige Freunde. Zugleich aber weckte sie den Sinn für den großen Zusammenhang zwischen dem Boden, dem der Künstler entkammt, der Zeit, die ihn als Menschen bestimmt, und den Werken, die keine Kunst ihr schaffen bestimmt, und den Werken, die keine Kunst ihr schaffen heißt. Was ist denn Heimatkunst weiter als eine Bestimmung, ein Erkennen dieser Zusammenhänge? keine neue Art, eine besondere Gattung. Sie war immer da, nur daß unsere Zeit die Bodenständigkeit von Kunstwerken als etwas sehr Schätzenswerthes mehr in den Vordergrund stellt. Das ist eine glückliche Wendung; die ihn trägt, fender in seiner Zeit und in der Epoche, die ihn trägt, der Zeit, desto mehr gleichen seine Schöpfungen den Blumen, den Früchten, den schönsten Hervorbringungen seiner Epoche. Doch auch die Heimatkunst hat ihre zwei Seiten: Sie bemäntelt oft die Schwäche des künstlerischen Könnens dem heimatischen Sujet zuliebe. Man wird sich hüten müssen, diese Verneigung zu übersehen oder zu begünstigen. In der Kunst gibt es kein Wenn und aber, sondern nur ein Entweder — oder. Ein Kunstwerk mitler lagte einmal vor einem sehr schlechten Bilde: Man müßte doch beachtlichen, daß es die erste Arbeit eines Stubenmalers sei; da für sei es doch sehr gut ausgefallen! So wichtig könnte man die schlimmsten Entgegnungen

in der bildenden Kunst entschuldigen, und die „Heimatlichkeit“ des Stoffes muß nur zu oft den Vorwand dazu herleihen.

Diese Betrachtungen sind zu Beginn der 324. Kunstausstellung deswegen wohl am Platze, weil sie besonders stark von obdenburgischen Bildern durchsetzt ist und sich ihr eine vollständige obdenburgische Ausstellung (des Obdenburgischen Künstlerbundes) angekündigt. Beide Ausstellungen standen indessen unter künstlerischer Jury, die die unterwertigen Sendungen ausschloß. Auch die Oldenburger, die ihre kleine Ausstellung vorwiegend zu Verkaufszwecken arrangierten, ließen die Eingänge durch drei ausübende Maler sichten. Wesen Bilder also zurückgewiesen sind, der muß sich schon damit trösten, daß sie die Anerkennung der Berufsgenossen nicht gefunden haben. Ob das ein Trost sein kann, ist wohl recht fraglich. Aber eine gerechtere Beurteilung gibt es doch nicht; das wird man zugehen müssen in unserer Zeit, wo auf anderen Gebieten so heiß um die Sachausicht und Beurteilung von Fachgenossen gerungen wird. Und deshalb müssen die Zurückgewiesenen sich wohl oder übel damit abfinden.

Allenfalls klagen die Künstler über einen Mangel des tatkräftigen Kunstinteresses. Aus den verschiedensten Teilen Deutschlands wird der schlechte Besuch der Konzerte gemeldet; Berlin beschäftigt sich ernstlich mit Abhülsmitteln seinen leeren Theatern gegenüber, und die Maler können ihre Ateliers mit ihren Bildern inwärtigen. Ist diese Ermüddung, zu der wir auch Beiträge aus Oldenburg liefern könnten, lediglich eine Folge der wirtschaftlichen Krise, die den Emporgang Deutschlands so früh unterbrochen hat? Oder müssen wir von einem dauernden Niedergange des Kunstinteresses sprechen? — Oder aber liegt eine Überproduktion auf den Gebieten der Kunst vor, halten sich Angebot und Nachfrage nicht einigermaßen die Wage und kann das interessierte Publikum die Masse der auf den Markt gebrachten Kunst nicht mehr bewältigen? Man wird die Frage nicht ohne weiteres lösen können, aber wir verspüren ihre Einflüsse auch bei uns, und es wird Sache der ausübenden Faktoren und der unternehmenden Kunstproduzenten sein, sich durch rechtzeitiges Vermeiden der Bewegung vor Schaden zu bewahren. Wir bitten hier nur um Interesse für die jetzige Kunstausstellung, die, wie schon bemerkt, nicht groß ist und keine besonderen Schlager aufweist, die aber auf ein ansehnliches Niveau gebracht und gerade durch den heimatischen Einschlag geeignet ist, besonderes Interesse zu erregen. Außerdem — wenn diese Ermüdung hier gestiftet werden möchte —

findet man vor allem in der obdenburgischen Ausstellung die beste Gelegenheit zu Gelehrtsankäufen. Die kleinen, hübschen Bilder bieten auch den bescheideneren Ansprüchen Auswahl und Kaufmöglichkeit.

Unter den Delbildern ist Prof. Gustav Kampmann aus Karlsruhe am stärksten, mit 19 Bildern, vertreten. Kampmann, ein Schüler von Schönlender, ist einer der sympathischsten neueren Landschaftler. Seine großen Schöpfungen konnten vielfach in farbigen Reproduktionen erscheinen; unter den volkstümlichen Steinzeichnungen steht sein Name als einer der werbetätigsten voran. Hier sehen wir kleinere Landschaften, die wie hübsche Gebiete einen Naturauschnitt in einer dem Maler besonders anregenden Stimmung wiedergeben. Niebelsoll beobachtend steht Kampmann der Natur gegenüber; in allen Tages- und Nachtzeiten weiß er ihr eigenartige Anregungen abzugewinnen. Das im Sonnenchein rauschend wogende goldene Kornfeld reizt seinen Pinsel ebenso wie der stille graublau Abendhimmel mit der blauen Mondhölle, der traumatische Wintertag in einer unter Schnee wäldig begrabenen Ebene genau so, wie die hinter dem Wäde steil aufsteigende Betschermöhe, die er mit demagter Kühnheit herunterdrohen läßt. Voll seinen Farbenreizes wirken dasdichten die Blumen und Fruchtstücke in köstlicher Stilleben-Garmonie. „Mondnacht“, „Windiges Wetter“, „Düsterer Abend“, „Regenschauer“, „Reifmorgen“ — das sind Zeichnungen, die schon für sich zeigen, wie Kampmann spezialisiert, und daß er auf die feineren Unterschiede der Witterung großen Wert legt. Sorgfältig in der Zeichnung, lebhaft in der Farbe, ohne je die wohnende Abgenogenheit der Töne gegen einander zu verlieren, so zeigt er uns wie ein warmherziger Naturfreund leuchtenden Auges die Schönheiten der Welt, die sein Pinsel so leicht und interessant zu meistern versteht.

Gerhard Fahrenbus, unser Krenenbrüder Maler, sandte drei Delbilder. Das Abendmorgenewitter im Moor bringt einen beinahe tragischen Ton in die Landschaft hinein. Seit Jahren hat der Künstler nicht etwas so Großartiges geschaffen. Der Beobachter wird förmlich mitgerissen in diesen Wirbel der gewaltigen Sinnenzerfetzungen, in dem die Lorberge mit verdorrter Furchenlosigkeit dastehen. Ob das Grün der jungen Saat nicht etwas aus dem Wäde herausfällt, das wolle man lieber nicht beurteilen, sondern ruhig dem empfindlichen Farbengefühl des Malers und seiner gefürchteten Beobachtungsgabe überlassen. Der „Abend im Moor“ glänzt in den edelsten Tönen, die die „goldene Abendsonne“ über das braune Moor

von 3000 M nicht übersteigt, so würden sie fast alle der IV. Dienstklasse zuzurechnen sein.

Da die Bezeichnung und das Einkommen der hier in Betracht kommenden Lehrer in den einzelnen Anbestellstellen nicht übereinstimmend sind, so ist das deswegen Erforderliche besonders zum Ausdruck gebracht.

Für das Herzogtum Oldenburg kommen Hauptlehrer und Nebenlehrer mit Hauptlehrerehrlöh in Betracht (Schulgesetz Artikel 37, Schulgehaltentwurf §§ 63, 67); im Fürstentum Lüneburg Hauptlehrer und Lehrer an einlässigen Schulen (Schulgesetz Artikel 23, 31).

Hus den Cagen Anton Günthers.

Von Emil Kleinert.

IV.

3. Oldenburger im 30jährigen Kriege.

Dobbo zu Innhausen und Knyphausen.

Anton Günther war sorgsam bekehrt, die Kriegshandeln von seinem Lande fernzuhalten. Für seine der freitragenden Mächte ergreift er Partei. Das hinderte aber nicht, daß auch aus dem Oldenburger Lande kriegerische Männer unter die Fahnen eilten, sei es nun, um ihr Glück in den bewegten Kriegsläufen zu suchen, sei es aus Begeisterung für die evangelische Sache.

Unter den Seerführern des blutigen Krieges ist einer, der zwar in Offiziersland geboren wurde, aber einen oldenburgischen Namen trägt und auch oldenburgischer Abstammung war.

Dobbo von Inn- und Knyphausen, Herr von Bergum und Jemmel, wurde am 22. Juni 1633 zu Lütetsburg geboren.

ausgesehen kam, das Abendrot leuchtet, und die Wolken sehen wie letzte Grüße des Tages am erlöschenden Himmel. Sein poetisch stimmt uns die „Mondnacht in der Heide“ mit ihren gesättigten dunklen Tönen.

Weichen wir gleich bei den Landschaften, so kommen wir zu Wilhelm Büppelmann, der uns mit einer feinen Landschaftsfarbe, einer Weisheit mit einer ruhigen, geradezu überaus. Aber auch der Bildnismaler erschien auf dem Alan. Das Porträt der jungen Dame ist in dem Punkte, woran es beim Abbilden ja am meisten ankommt, im Gesicht, gewiß gut getroffen.

Wilhelm Rembin von Oldenburg zeigt uns unjeren Stav, aber in so seltsamer Beleuchtung, daß wir ihn kaum wiedererkennen. Es ist das gute Recht des Künstlers, ebenso, wie er seiner Phantasie die Zügel lockern lassen darf, auch die Dinge unserer Umgebung in einer besonderen Auffassung zu geben.

Anna von Schagen, die ihm 26 Jahre hindurch eine treue Lebensgefährtin war. Ein friedliches Leben war ihr freilich nicht beschieden, denn den jungen Gemahlin ließ es nicht lange in der Heimat. Er wurde Generalleutnant der Hanfsäbde und entsetzte als solcher die Stadt Braunschweig, die von 22000 Mann besetzt wurde.

Das ist in kurzen Strichen ein Bild seines reichbewegten Lebens. Es in allen seinen Teilen weiter auszuführen, ist hier nicht der Ort.

Im Jahre 1635 führten die Kriegereignisse ihn wieder in das oldenburgische Gebiet. Von Dänabrück aus brach er am 9. Dezember mit einer Truppe auf und rückte in das mühseliche Niederfließ. Cloppenburg wurde besetzt und das Hauptquartier nach Wildeshausen verlegt.

Zu den seltsamsten malerischen Erscheinungen, die dem Referenten je begegnet sind, gehört Wilhelm Karzen hierseits. Wiederholt konnte ich auf die merkwürdige Begegnung dieses als Maler und Maler herporgetretenen Künstlers aufmerksam machen.

Er hat eine gewisse Lebenswirkung auf einen merkwürdig einfachen und selbstmühseligen Bilde. Es ist Winter. Rang zieht sich der Deich dahin, wie das Grobenvorland weithin mit Schnee bedeckt, in dem einige Schafe herumlaufen.

Er hat eine gewisse Lebenswirkung auf einen merkwürdig einfachen und selbstmühseligen Bilde. Es ist Winter. Rang zieht sich der Deich dahin, wie das Grobenvorland weithin mit Schnee bedeckt, in dem einige Schafe herumlaufen.

ten die Stadt, und der Feldmarschall entkam ihnen nur mit Mühe. Nur mit Hund und Kanonien fliehend entwich er über die Wälder. Seine Fußschihe und seine Hefede, seine Waffen und Kleider, sowie sein bares Geld, alles fiel in die Hände der Schweden.

Unter den Seerführern des 30jährigen Krieges hat dieser Mann, der einer oldenburgischen Familie entstammte, Anspruch auf unter anderem Interesse. Trotzdem ist er bei uns verhältnismäßig wenig bekannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Advertisement for Citronensaftkur (Citrus juice cure) with a small illustration of a person and text describing the benefits of the product.

Advertisement for Petersburger Gummischuhe (St. Petersburg rubber shoes) with a small illustration of a shoe and text describing the quality and availability.

Advertisement for Petersburger Gummischuhe (St. Petersburg rubber shoes) with a small illustration of a shoe and text describing the quality and availability.

unter allen Umständen charakteristisch. Je achtsamer es gefunden werden muß, wenn eine Dame sich von süßlicher Schönfärberei fernhält, desto mehr sollte ihr geraten werden, nicht ins entgegengelegte Extrem zu verfallen.

Paula Schiff, Cleseth, ist mit zwei sorgfältig durchgeführten Köpfen erschienen, einer alten Frau mit so mos modelliertem Gesicht und einem alten Schiffsloch mit einem Learloch, etwas Theatermaße, aber sehr fein farbig empfunden.

Damit wären die Oldenburger in der Kunstvereins-Ausstellung ergötzt.

**Grosse Betten 12 Mk.**  
 (Eckbett, Unterbett, 2 Kissen)  
 mit doppeltreuesten neuen Bettdecken,  
 hübsche Betten 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

**Haus**  
 im Garten- oder Heilgegend  
 in der Nähe von...  
 zu verkaufen für...  
 S. 618 an die...  
 Exped. d. Bl.

**Vericherung von Stuten**  
 für Fruchtbarkeit und Abfohlen,  
 von Gengsten für Nahrung.  
 Billige feste Prämien.  
 Sächsisch-Vieh-Versich.-  
 Bank Dresden.  
 S. Geige d. 3. vert. Humboldtstr. 6.  
 Zu verkaufen ein

**Haus**  
 mit oder ohne Bauplatz an der  
 Adressstraße.  
 S. 586 an die  
 Expedition d. Bl.

**Menstruations-Tropfen**  
 „Favorit“  
 Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-  
 zügliche Unregelmäßigkeiten der  
 Menstruationen für Frauen, von  
 hervorragender Wirksamkeit, 3 Fl.  
 4 Mark der endst. distret.  
 Frau Seifert, Hannover 3,  
 Schlegelstraße 11.

**Homöopathie**  
 Frauenleiden  
 Geschlechtskrankheiten  
 jeder Art, Weisheit, Strenge, Unterleibs-  
 leiden, Nerven, Krämpfe, folgen heimlicher  
 Gewohnheiten, Begleiterscheinung 20. Jh.  
 behandelt gründlich, auch chronisch.  
 Frau Dr. Haeseler,  
 Hamburg, Reeperbahn 66, O.  
 Viele Dankschreiben!

**Kosmitzer**  
**Schwarzbier**  
 für Blutmangel, Blutschwäche,  
 allgemeine Abmagerung, Nerven-  
 leiden, Rheumatismen und  
 Abgemagertes. Es ist  
 das beste und nahrhafteste  
 Getränk für die im Jugend-  
 alter Alkohol, viel Mal.  
 Fürstl. Brauerei Köpenick  
 13. Bahnhofs-  
 strasse 1.

**Zweifamilienwohnhaus**  
 bei guter Anlagung zu kaufen  
 gesucht. Preis unter 50,000 an  
 die Filiale, Lohndstraße 20.  
 Veränderungshalber ist das  
**Haus Marienstr. 17**  
 (b. Friedensplatz) zu verkaufen.  
 Näheres dabei bit.

**1000 bis 15 000 Mark.**  
 Kleine Kapitalien können  
 gegen 8 Prozent Zinsen  
 sicher angelegt werden. An-  
 fragen an Büchereiverein  
 Hoyer, Berlin 27, erbeten.

**Neue Sofas,**  
 garantiert gut gearbeitet, billig  
 zu verkaufen.  
 Fr. Rudolph, Poststr. 11.

**RATN**  
 Sicherstes Mittel zur Verfolgung  
 von Fälschern u. Mäusen. Vollständig  
 unschädlich für alle Haustiere  
 Allein staatlich subventioniert!  
 Vertriebsges.: Berlin, U. d. Lind. 57/58

**Konzert und Theater im Hause.**  
**Umsonst**  
 erhalten Sie unsere eleganten Konzert-  
**Schallophon-Musik-Sprechautomat**  
 bei Jahresbestellung von monatlich 2  
 doppelt soviel, 25 am besten Schallophon  
 (Orchester), Gesangs, humor. Fortzüge,  
 Mit dem Automat werden 4 Platten (8  
 Stücke) nach Wunsch geliefert. Katalog  
 und Verzeichnis frei.  
**Schallophon Co., Hamburg 199.**

**Einen Vorteil für Ihren Geldbeutel**  
 bringt die Einführung einer großartigen Neuheit. Bis hierher mußte sich jeder  
 Käufer einer goldplattierten Uhrzeit, Ring, Halskette etc. fragen, wie lange  
 wird sich die Kette etc. halten? Jetzt ist es anders, ich biete Ihnen den  
 Vorteil, daß Sie fortan bei mir nur noch Ketten mit einer schriftlichen  
 Garantie von 5 bis 25 Jahren kaufen. Meine Fabrikanten müssen für  
 ihre Waren eine festgelegte Garantie leisten, die ich nun meinen werthen  
 Kunden anbiete. Kaufen Sie also nur noch Ketten etc. mit einer festgelegten  
 Garantie, dann erhalten Sie Waren, welche der beste Ersatz für ein Gold  
 sind. Wollen Sie gut bedient sein, dann kaufen Sie in  
**F. Meyer's Uhren- u. Schmuck-Geschäft,** Seil-geistwaff-  
 Motzenstr.  
 Einziges Geschäft mit dieser Spezial-Garantie-Abteilung.

**Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe**  
 ist die Lebensversicherung zu-  
 gunsten der Familie bei der  
**Gothaer Lebensversicherungs-**  
**bank auf Gegenseitigkeit,**  
 der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art  
 mit außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen.  
 Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch  
**G. von Gruben, Oldenburg, Gottorfstr. 8.**

**Südherrnall in Anstalt billig**  
 an verl. Friedrichsberg 2. oben.  
 Umfänglich, 1. g. rot. Wäschkasten  
 billig zu verl. Meinerstr. d. oben.  
 Sofa, Wäschekorb, Weis. u. Mar.  
 neu, billig. Jakobstraße 4b.  
**Glasfisch.** Ein gutes  
**frommes Arbeitspferd**  
 für 120 Mark zu verkaufen.  
 Gahwieser Popken.  
 Eisenstr. 4. 3. vert. e. 6 Mon.  
 a. Hart. Hauswand. D. Henke.  
 Oldenburg. Zu verkaufen eine  
 abgetriebene

**beste Milchkuh.**  
 Gir. Weinardus.  
 Gärtenst. Schöne Kinder-  
 diene train ein. G. Weiners.  
 Strahlenhausen. Zu verl. nahe  
 am Kalben stehende beste  
**Kuh.**  
 G. Cloustein.  
 Eheleiden (Kug zu meiden u. d.  
 Kinder- Leberzahl eher Such 1.  
 M. in Marten d. Nob. Jäger.  
 Dresden-Alt. Röhrenstr. 16. Alt.  
 Preis. unter 100. u. hgg. Alt. grat.  
 Fleckhäute m. r. Beeren empf.  
 B. Fajurthner, D. erer Chaussee 2.

**Selberwagen, Hand-**  
**wagen etc., Aderwagen**  
 baut zu niedrigen Preisen  
**H. F. Maack,**  
**Visselhövede i. Hann.,**  
 gegt. 1863. Preisliste frei.

**Sehr billig!**  
**Reit- u. Wagenpferd**  
 (11jähr. Vollblut-Palack)  
 für 300 M. zu verkaufen.  
 Wo? legt die Exped. d. Bl.  
 Bauplatz, Gottstr. 20 (750 am  
 groß, 10 m Front), m. gr. Ein-  
 tergang, Werkst., Lager, Wohn.)  
 a. Wunsch m. Kräfteanlage, zu  
 bel. Antritt zu verkaufen. Vor-  
 zügl. Geschäftslage.  
 Bernhard Kögl, Adorferstr. 4a.  
 Modernes Haus,  
 neu, unmißbar billig zu  
 verl. Gas- u. Wasserleitung.  
 Offerten unter S. 606 an die  
 Exped. d. Bl.

**Montinierter Kaufmann**  
 für schon bestehendes Unternehmen gesucht auf sofort  
 oder später  
**zur Ausbeutung**  
 einer epochemachenden Erfindung, welche ihren Weg  
 bereits nachweislich mit gutem Erfolge in die Oeffent-  
 lichkeit gemacht hat. Außer Beteiligung wird vor-  
 nehmlich auf gute Reiselust reflektiert, am liebsten  
 unverheiratet. Discretion zugesichert und verlangt.  
 Ausführliche Offerten erbeten postlagernd O. 739  
 Oldenburg i. Gr.

Stets reichhaltige Kollektion von  
**Neuheiten der Tapiserie-Branche.**  
 Sortiertes Lager sämtlicher Materialien  
 und Stoffe der Tapiserie-Branche zu  
 billigsten Preisen.  
**Wollgarn, Strümpfe und Kurzwaren.**  
 Arbeiten nach extraen Angaben  
 sowie Fertigstellung angefangener und gezei-  
 chener Arbeiten, auch wenn solche nicht bei mir  
 gekauft sind, werden rasch u. billig ausgeführt.  
**Anna Funke, Stickerei-Geschäft,**  
 Oldenburg, Alexanderstr. 5.

**Oldenburger Turnerbund.**  
 Die Jugendabteilung (14-17 Jahre) turnt jetzt Montag  
 und Freitag, abends 8 1/2-10 Uhr, in der städtischen Turnhalle  
 an der Weststraße.  
 Beitrag monatlich 40 Wp.  
 Anmeldungen werden in den Turnstunden entgegengenommen.  
 Der Turnrat.

**Billig abzugeben**  
 (möglichst geschlossen):  
 Alte Türen, Fenster, Geländer, kleine  
 Treppen, 2 Lucaslampen, 2 elektrische  
 Lampen, 1 kleiner Gasmotor, alte Eisen-  
 teile, diverse Herrenstofffiguren (ganze  
 Figuren) etc. etc.

**A. G. Gehrels & Sohn,**  
 Stausstr. 25, Seiten-Eingang.  
**Hundsmühlen.** Zu verl. eine  
 neue am Kalben steh. Duene.  
 Gerh. Wiener Wm.  
 Kinderwagen z. v. Weststr. 2.  
**Kaffee-Silbende.** Wer ohne  
 mein Dornwieser etwas leicht oder  
 borgt, ich nicht für Zahlung halte.  
 Frau Haake u. S.

**Berein Jugendschutz**  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 von Herrn Pastor Schneider zum Besten des Kinderhortes  
 am Montag, den 30. November,  
 abends pünktlich 6 Uhr, in der Kongregation.  
 Preis 1 M., Kinder 50 S.  
 Kartenverkauf in Eichen's Buchhandlung u. an der Kasse.

**Unterrecht**  
 in allen  
**Handarbeiten u.**  
**Spitzenlöppeln**  
 erteilt  
**Elisabeth Grefges,**  
 Gartenstraße 3,  
 früher i. Firma Caroline Bruhn.

Die  
**Kräuterkur.**  
 Für jedes Haus wichtig.  
 Für Kranke wertvoll.  
 Leicht verständlich.  
 116 Seiten stark.  
 — Preis 30 Pfennig —  
 franko per Kreuzband  
 vom  
**Reformhaus „Gesundheit“**  
 Bremen, St. Paulistr. 21.

**Berammlung der Wähler**  
 zur Gemeinderatswahl findet  
 am Mittwoch, den 25. Novbr.,  
 abends 8 Uhr, bei Wirt Wilkes  
 in Osn statt.

**Panorama.**  
 Diese Woche:  
**Schweden u.**  
**Norwegen**  
 m. Nordlandfahrt Kaiser  
 Wilhelms II.

**Keim für junge Kaufleute.**  
 Geöffnet von 4-10 Uhr  
 nachmittags.  
 Sonntag, den 22. November 1908:  
**Lichtbilder-Vortrag:**  
 „Reise durch Schottland“.

**Oberhausen.**  
**Club „Brüderchaft“.**  
 Am Sonntag, den 6. Dezbr.:  
**BALL.**  
 wozu freundlich einladet  
 Der Vorstand. Ww. Köhler.

**Dalsper.**  
 Am Sonntag, den 6. Dezbr.:  
**Großer Ball.**  
 Es laden freundlich ein  
 Club Brüderchaft und  
 J. F. Koch.

**„Ziegelhof“**  
 Sonntag, 22. Nov.:  
**Grosser Ball**  
 u. Belustigungen.  
 Anfang 4 Uhr.

**Großenmeer.**  
 Am Freitag, den 27. Nov. d. J.  
**Ball**  
**f. Herrschaften,**  
 wozu freundlich einladet  
 Emil Rippen.

**Unterhaltungsabend für Damen**  
 (Marie v. Ebner-Eschenbach  
 gemindert)  
**Sonnabend, den 28. Nov., abends**  
 7 Uhr, in der Hütte.  
 Der Vortrag ist für mochtätige  
 Zwecke des Vereinsunterstützen  
 bestimmt. — Eintrittskarten zu  
 1 Mfr. bei Bälmann u. Gericke  
 und beim Vorstand des Vereins  
 Oldenb. Lehrereuen.

**Butteldorf.**  
 Sonntag, den 29. Novbr. d. J.  
**Volkssball,**  
 (Eintritt frei),  
 wozu freundlich einladet  
**C. Vollers.**

**I. O. G. T.-Loge**  
**Mutig ans Werk.**  
 Am Sonntag, den 22. Nov.:  
**BALL**  
 im Lokale des Herrn G. Wolter-  
 mann, Nord-Mosles'chu.  
 Hierzu laden freundlich ein  
 Der Vorstand. G. Woltermann.

**Hugo Nolte**  
 Schüttingstr. 9.  
 Spezial-Geschäft  
 für  
 Handschuhe,  
 Krawatten,  
 Herren-Wäsche  
 Damen-Gürtel.

**Zu verleihen.**  
 ohne Bürgen schnell dis-  
 ret gibt Selbstgebet  
 Resien, Berlin 46, Poststr. 17.  
**Geld Darlehen** Höhe, auch ohne  
 Bürg. 2, 4, 5 % an jed. a. Wech.  
 W. Schwib, Duxstraße a. Haterab.  
 gibt W. W. Berlin O. 18. Nr. 1.  
**Bar Geld** verleiht an jedern an  
 kulantem Beding. an-  
 erkannt reell. distret. u. schnell  
 Haterab. a. W. v. Berlin.  
 Klara. Dankstr. G. Grünler.  
 Berlin W. 278. Friedrichstr. 196.  
**Geld** an jederman, aner. reell.  
 auch geg. bequeme Raten-  
 zahlg. verleiht distret. u. schnell  
 an kulant Beding. Selbstges. G. W.  
 Winkler, Berlin 163, Potsdamer-  
 str. 65. Notar. begl. Dankschreiben.

**Anzuleihen gesucht?**  
 Anzuleihen gesucht  
 3- bis 5000 Mk. auf sofort geg.  
 hypothekensiche Sicherheit auf 3  
 Jahre. Vorkommer Zinszahler.  
 Vermittler verbeten.  
 Offerten erbeten unter S. 613  
 Expedition d. Blattes.

Anzuleihen gesucht auf sofort  
 oder später 2000, 1500 u. 500 M.  
 a. Sicherheit u. hohe Rnt. An-  
 erb. u. S. 580 an die Exp. d. Bl.

Anzuleihen auf sofort  
 2-3000 Mark,  
 durchaus sichere Hypothek, hohe  
 Rnten. Offerten unter S. 607  
 an die Exped. d. Bl.

**Miet-Gesuche.**  
 Ges. an April oder Mai Woh-  
 nung f. 2 einzelne Leute, mögl.  
 in der Nähe des Herdermarktf.  
 Off. mit Angabe des Preises u.  
 der Wohnräume unter S. 615  
 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Für früher oder später, ev.  
 auch in neu zu erbauendem  
 Hause, abgeschlossene  
**moderne Etage**  
 mit allen neuzeitlichen Einrich-  
 tungen in heiliger Preislage  
 von einzelem Herrn zu mieten  
 gesucht (ev. auch ganzes Haus)  
 Freie Lage bevorz. Ang. unt.  
 M. Z. 100 an Filiale, Langestr. 20  
 Gesucht von ruhigen Wohnern  
 eine große Internohnung mit  
 Souterrain, möglichst Nähe  
 Bahnhof. Offerten mit Preis-  
 angabe u. S. 626 Exp. d. Bl.



# Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

## „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 61.

Sonntag, den 22. November 1908.

3. Jahrgang.

### Frage.

Meiner Jugendjahre  
Goldnes Frühlingglück  
Danke ich nur deinem  
Keinen Mädchenbild!  
Ob ich wohl das Ende  
Auch so schön einseh':  
Ueber roten Rosen  
Weizen Blütensehne?

S. Norden.

### Daheim.

Mütterchen, ich bin so müd', so müde,  
Mutter, geh' nicht von mir diese Nacht,  
Deine Nähe lindert meine Leiden,  
Weibe bei mir, bis der Tag erwacht.

Heimlich still ist's hier in Deinem Zimmer;  
Ob nun auch die Sehnsucht schlafen geht?  
Ach, die weckte mich sonst immer, immer,  
War mein Morgen- und mein Nachtgebet.  
War das Licht auf meinen Wandertwegen,  
Und die Brücke in das Heimatland,  
Zit mein Tod, o Mutter, weil ich Arme  
Nie den Weg zu seinem Herzen fand.

Eversten.

### Noch bin ich jung!

Noch bin ich jung, noch will ich leben,  
Mein Herz hat Heimweh nach dem Glück;  
Ach, einmal noch die Flügel heben  
Und in die schöne Welt zurück!

Da draußen laßt der Zeit, der holde,  
Zu Himmelsblau und Waldesgrün,  
Der Becher glänzt im Sonnengold,  
Und tausend duft'ge Blumen blühn.

Hinaus, hinaus — dem Licht entgegen,  
Wid' tötet die Gefangenschaft!  
Ach, einmal noch die Schwingen regen  
Im Vollgefühl der Jugendkraft!

Eversten.

### Erinnerungen an Hermann Allmers.

#### Persönliche Erlebnisse.

Es war an einem schönen, klaren Spätsommertage des Jahres 187... als auf der Chaussee von Neuenlande her ein Trauerzug sich dem Kirchhof in Debesdorf näherte — das Dorf Neuenlande, eine Stunde von Debesdorf entfernt, liegt im Preussischen, gehört aber in kirchlicher Hinsicht zur Pfarngemeinde Debesdorf. — In dem Gefolge des Leichenzuges fiel mir ein großer, dreißigjähriger Mann auf, dessen keineswegs schöne Gesichtszüge unverkennbar das Gepräge eines scharfen Geistes trugen. Ich

hatte den Marschdichter bis dahin nicht gesehen, und doch erkannte ich ihn sofort, als er lebhaft gestikulierend dem Grabe zuschritt. Der Verstorbene ein junger Mann aus Neuenlande, hatte bei Allmers längere Jahre als knecht in Dienst gestanden. Eine bösartige Krankheit, in deren Verlauf Allmers seinen Frühlingsgastgeber lieb, machte dem Leben dieses in der Mitte der Jugend stehenden Mannes ein jähes Ende. Tiefbetrübt über den traurigen Verlust, richtete Hermann Allmers an den Pfarrer in D. die Bitte, am Grabe des Verstorbenen sprechen zu dürfen, wurde aber abgewiesen. Infolgedessen wählte sich die Beisetzung in der üblichen Weise. Nachdem der Pastor und die Leidtragenden sich entfernt hatten, fand Allmers noch lange an der offenen Gruft in Trauer und Schmerz verweilt, dann wandte er sich zum Gehen. Einige Tage waren vergangen; aber dem Grabe erhob sich ein schlichter, schmuckloser Hügel. Da erkrankte Allmers wieder. Von einem Wagen hob er mit Hilfe eines Knechtes mehrere Frühlingsseine und Immergrün. Eigenhändig legte er die Seine in Form eines Kranzes um den Grabhügel und darauf pflanzte er das Immergrün an die innere Seite der Steinumfassung, so daß diese von dem Grün fast verbedet wurde. Dann legte er einen Kranz von Weizen an das Kopfende des Grabes. Es war rührend anzusehen, mit welcher Emsigkeit und Sorgfalt der große Mann die ungewohnte Arbeit vollbrachte. Das Werk war vollendet, ein prüfender Blick schen dem Manne zu sagen, daß alles wohl gelungen sei. Dann zog er sein Notizbuch hervor, entnahm denselben ein weißes Blatt und schrieb dieses unter das Grün. Darauf entfernte er sich.

Von meiner Wohnung aus, die einen Blick auf den Friedhof gestattete, habe ich den ganzen Vorgang beobachtet. Wer wird es mir verdenken, daß ich, als Allmers gegangen war, den frischgeschütteten Grabhügel in Augenschein nahm und voll brennender Neugier das weiße Blatt hervorzog, das der Dichter unter das Grün geschoben hatte. Es war ein offenes Konvert, darin ein Briefbogen. Auf diesem las ich:

Auf meinem Ader, den Du pflanztest,  
Wie prangt die Saat, die Du gesät,  
Da Du Dir selber nie genügte!  
Bei Deiner Arbeit früh und spät.  
Es ging hinaus zum Luftigen Heuen;  
Es kam die Ernte segensreicher,  
Ich kam mit immer drüber freuen,  
Weil Du Dich freiest nimmermehr.  
Du kamst ich ja von all dem Segen,  
Den ich durch Dich gewonnen hab,  
Nur diesen Kranz von Weizen legen  
In tiefer Trauer auf Dein Grab.  
Doch Dein Gedächtnis will ich halten  
In Ehren hoch und preisen Dich  
Für all Dein Sorgen und Dein Warten,  
Mein wahrer, treuer Friederich.

und doch ihres Weges zogen. Wir bemerkten dann leider auch bald, daß die männlichen Mitglieder der Schar betrunkener waren; sie erklärten sich aber doch bereit, zu dem festen Satz von 10 Rubeln das Automobil aus dem Bachgraben herauszuschaffen. Aber ihre kleinen, abgetriebenen Käuile konnten, so heftig auch die Stöße fielen und so fürchterlich das Geschrei klang, ebenfalls auf das feststehende Auto keinen Eindruck machen, und nun glaubten die Leute auch für den missglückten Versuch die vereinbarte Prämie beanspruchen zu können. Zur Behebung wurde immer dreier, ihre Forderungen immer frecher; wir dachten aber nicht daran, von unserem Grundsatze: erst die vollendete Arbeit, dann der vereinbarte Lohn, um eine Kopete abzuweichen, und mußten schließlich, um die Betrunknen zur Vernunft zu bringen, zu unseren Revolvern greifen und ihnen deutlich zu verstehen geben, daß wir vor deren Gebrauch im Notfall nicht im mindesten zurückzucken würden. Als sie endlich den Ernst der Situation begriffen, vermochten die Weiber die Männer fortzuschleichen, sie spannten ihre Käuile wieder an ihre Karren und ohne ihrem Groll sonderbarerweise auch nur im geringsten weiter Luft zu machen, zogen sie, anscheinend ganz befriedigt, in die endlose Steppe von dannen, irgend einem fernem Ziel zu, wo ihre Wünsche und Hoffnungen vielleicht ebenso bitter getäuscht werden wie hier, wo es aber sicherlich an dem über alles geliebten Wodka auch nicht fehlen wird.

Einmal an unsere Revolver erinnert, vertrieben wir uns die lange Wartezeit mit Kreisziehen. Die Scheiben wurden aus Wappdecken hergeholt, das Zentrum mit Hilfe des Wappdeckens markiert und eine leere Kasse als Scheibengestell benutzt. Aber das Vergnügen mußte ein Ende nehmen, da wir nicht unsere ganze Munition verfeuern durften.

Als gegen 6 Uhr der Rittmeister noch nicht da war, gingen wir an, ungeduldig zu werden, und schauten bald hierhin, bald dorthin nach ihm aus. Es wurde sieben, er kam nicht. Die Dämmerung senkte sich langsam auf die Steppe nieder, es wurde kühl, die Nacht brach schnell herein — vom Rittmeister und der Schwadron noch immer nichts zu sehen und zu hören.

Glänzend ging der Mond am tiefblauen Himmel auf,

Das ist die ursprüngliche Fassung des Gedichts, das sich in etwas veränderter Form auf Seite 216 der Gedichtsammlung von Hermann Allmers (4. Aufl.) findet. Man mag hier und da die poetische Form beanstanden, aber nicht leugnen wird man die Tiefe des Gemüths, die Fülle warmen Gefühls, die aus den schlichten Zeilen spricht. Die Worte sind mit dem Herzen geschrieben unter dem Eindruck der aufrichtigen, tiefen Trauer, die Allmers über den Verlust seines lieben Knichtes empfand. Wer Allmers näher gekannt hat, wird begreifen können, daß alles Gemachte seinem Weizen durchaus fern lag.

Unter den vielen Vereinen, die Hermann Allmers ins Leben rief und denen er angehörte, steht wohl der „Morgenstern“ nicht in letzter Linie. Die Vereinigung der „Männer vom Morgenstern“, deren Zweck zunächst Erziehung der heimathlichen Geschichte und Erhaltung der alten, eingewurzeltsten triestischen Gemarkung sind, hat ihren Sitz in der Osterfader Markt. Benannt ist sie nach einer alten Burg im Lande Wurtten, die zum Gathhof umgebaut, der Gesellschaft als Versammlungsort dient. Es ist dabei aber nicht ausgeschlossen, daß die Versammlungen auch an anderen Orten, auch außerhalb ihres eigenen Gebietes stattfinden. Der Verein hat viel ernste Arbeit geschaffen; Großes geleistet in der Erziehung des Heimatgebietes. Die reiche Ausbeute dieser Arbeiten bildet den Grundstock der reichhaltigen Sammlung von Alterthümern, die in Geseffmünde jetzt eine würdige Stätte gefunden haben.

Nach dem Muster des „Morgenstern“ ist unter tatkräftiger Anregung von Hermann Allmers der „Verein des Rühringer Heimatbundes“ in Buisadungen entstanden. Mehrmals noch hat Allmers an den Sitzungen dieses Vereins teilgenommen. In allen Versammlungen bildete Allmers den geistigen Mittelpunkt; er verstand es, tüchtige und für ihre Heimatthole begeisterte Männer zur Mitarbeit heranzuziehen. Hier trauerte er sein Alter; der 70jährige redete wie ein Mann in rüstiger Jugendkraft und heilige Begeisterung durchflohte seine Ansprachen, wenn es galt, die Heimat zu preisen und in ihrem Interesse zu wirken.

Im Sommer des Jahres 189... machte der „Morgenstern“ einen Ausflug nach Jude. Es mochten etwa 40 Personen sein, die sich an der Fahrt beteiligten, namentlich Herren aus Bremerhaven-Geseffmünde und Landwurtten. Unter den Teilnehmern befanden sich auch der Marschdichter und sein Wahnheffe, der kürzlich verstorbene Bildhauer Professor Harro Magnusen. In Jude angekommen, machte sich die Gesellschaft sofort auf den Weg nach den Ruinen. Wer Jude näher kennt, weiß sich noch eines Gebäudes zu erinnern, das ganz aus Findlingsblöden erbaut war und das in der Nähe der alten Pastorei lag. (Letztere jetzt bewohnt von Herrn Auktionator Haerlamp.) Das Gebäude soll von einem Pastor Straderjahn erbaut worden sein, der mit Vorliebe Findlingsblöde sammelte und verwertete. Das Haus

phantastisch groß in dem Dunst des Horizonts, dann scharf umrissen in der reinen und klaren Steppenluft und schilfartige Silberfäden über die weite Ebene spinnend.

Es war fast neun Uhr geworden und ich mußte annehmen, daß Rittmeister von Albrecht sich mit dem ortskundigen Führer verlassen habe oder ihm auch etwas zugezogen sei, da er etwas leichsinmig ohne jede Waffe seinen Marsch angetreten hatte. Wie dem auch war, ich akkante das Nichtigste zu tun, namentlich selbst auf dem Weg zu machen, um ihn zu finden oder wenigstens die ersehnte Hilfe herbeizuschaffen.

Der klare Mondschein begünstigte anfangs die in der nächsten Hügelsippe nicht ganz einfache Orientierung. Nach etwa einer Stunde bewaffte sich aber der Himmel derart, daß ich mich ausschließlich auf meinen Ortsinn verlassen mußte, der mir sagte, ich hätte mich scharf rechts zu halten, um auf den Bahndamm zu stoßen, wo ich dann leicht eine Station finden konnte. Aber auch das Rechtshalten war nicht so einfach, da in der gleichförmigen Hügelformation der Steppe jeder Richtungs punkt fehlte. Eine gewisse Helligkeit blieb wenigstens, da die Nächte in diesen Breiten und Gegenden selten im Sommer ganz dunkel werden.

Meine Uhr zeigte bereits Mitternacht. Ich hatte meine einzigen Kleidungsstücke, Sweater und Leberanzug, an, in denen es mir recht warm bei dem ewigen Hügel auf, Hügel ab geworden war, und der Luft nun an, mich schwer zu plagen. Ich mußte längst mehr als 15 Kilometer gemacht, also den Bahndamm verfehlt haben. Auch die Müdigkeit machte sich erheblich bemerkbar, zumal ich in der Nacht zuvor nicht geschlafen hatte.

Ich stand vor der Frage: weiter, zurück oder hinlegen, wo ich mich befand, und den Morgen abwarten. Das letztere verbot mir der Gedanke an meine Gefährten, die beim Auto übernachteten und spätestens mit dem ersten Sonnenstrahl Hilfe erwarteten. Zurückgehen, der Plan schien mir in der irreführenden Nacht unmöglich und auch nutzlos. Es blieb also nichts anderes übrig, als meinen Marsch unter möglicher Einhaltung der eingeschlagenen Richtung weiter fortzusetzen.

Nach einer halben Stunde, während ich hartes Steppenaras gegen den unerträglich gewordenen Durst laut

### Eine „Panne“ in der mongolischen Steppe.

Unter dem Titel „Im Auto um die Welt“ veröffentlicht dieser Tage im Verlage von Ulstein u. Co. der Oberleutnant Hans Kopp eine ausführliche Schilderung seiner von so großem Erfolge gekrönten Automobilfahrt „New York - Paris“, die er in einem Protos-Wagen auf ein Ausstreichen des „Matru“ unternahm. Er ist nach sechsmonatlicher Fahrt nach mannigfachen Mühen und Fährlichkeiten vor seinen amerikanischen und italienischen Mitbewerbern als erster ans Ziel gelangt. Um die fast unüberwindlichen Hindernisse, mit denen er zu kämpfen hatte, recht anschaulich vorzuführen, greifen wir aus dem reichen und spannenden Inhalt eine Episode in der mongolischen Wüste heraus. Es war in einem nördlichen Ausläufer der großen Wüste Gobi, als das Auto durch große kumpelige Wiesen an der Weiterfahrt gehindert wurde. Bei dem verwegenen Versuch, mit einem richtigen Anlauf durch einen quer über den Weg liegenden Bach zu kommen, brach die Vorderfeder des Wagens, und die Hinterräder blieben unrettbar im tiefsten Schlamm stecken. Ohne Hilfe war nicht herauszukommen, und so erklärte sich denn der Rittmeister von Albrecht, der auf Befehl des mandchurischen Generalgouverneurs Tschitshagoff den Wagen begleitete, dazu bereit, die in dem nicht allzu weit gelegenen Ort Tschelchi stehende Schwadron zur Hilfeleistung zu requirieren. Gegen 1 Uhr mittags machte er sich auf den Weg und konnte vor 5 bis 6 Uhr nicht zurück sein.

„Mein geliebten.“ so erzählt der Verfasser weiter, „beziehen wir uns noch einmal genau die Gegend, versuchen dies, versuchen das, es war unmöglich, mit unsern eigenen Kräfte auch nur den geringsten Eindruck auf den fest im Schlamm fest sitzenden Wagen zu machen. Da schien uns ganz unerwartet Hilfe zu haben. Als wir noch am Auto herumabstapelten, gemahnten wir eine Karawane, die auf uns zukam und unsere Enghals zwischen den moorigen Wiesen bessieren mußte. Es waren russische Auswanderer, die mit Pferd und Wagen, mit Frauen und Kindern, mit Saß

war gerade abgebrochen, die Steine waren zur Seite geschafft und Schutt und Moder füllten die Räume, die einst friedlichen Menschen als behagliche Behausung gedient hatten.

In den Ruinen machte der Dichter den Führer. Ich habe so manches liebe Mal hier gewelt, aber niemals ist mir der poetische Zauber der Umgebung so zum Bewußtsein gekommen, als in dem Augenblick, wo Allmers mit bereiten Worten das Werden, Bestehen und Vergehen des nun in Trümmern liegenden großartigen Bauwerks schilderte und die poetische Stimmung, die über dem Ganzen ruht, zu erwecken suchte.

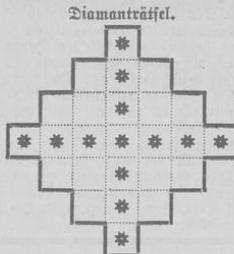
Und ein selig stilles Träumen  
Ist's im eingeschloss'nen Grün,  
Wo aus alten heiligen Räumen  
Wieder junge Lieder blühen.

Der Besichtigung der Ruinen folgte ein einfaches Mahl in dem ehemaligen Kellergewölbe des Klosters, bei dem der Humor voll zu seinem Rechte kam. Magnussen saß an der Seite seines väterlichen Freundes. Als die Mahlzeit beendigt war, schob Magnussen Teller und Tischgerät vor Allmers zur Seite und legte dann einen derben Knotenfisch an deren Stelle zum Zeichen seiner präsidialen Würde. Auf die Frage, warum er dies tue, erwiderte Magnussen: „Weißt Du noch, als wir einmal in München bei Tisch saßen, da schlugst Du auf den Tisch, daß Deine Gabel einer gegenüberstehenden Dame auf den Teller fiel.“

Als im Jahre 1870 der greise Wilhelm I. sein Meer zu den Fahnen rief, fand dieser Ruf im ganzen Deutschland begeisterten Widerhall. Nicht nur die Heerespflichtigen folgten den Fahnen, auch mancher noch nicht dienstpflichtige junge Mann, von heiliger Vaterlandsliebe durchglüht, suchte um Aufnahme in den Heeresverband nach, um mit zu kämpfen gegen den Erbfeind.

### Rätsel - Gke.

Unschätzbar köstlich weiß ich eine Gabe,  
Die ich vom Himmel einst empfangen habe.  
Vertausche ich der Seligen Reich: Sofort  
Wird es ein halbes Jahr Danenori.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben aa,

b, ddd, eee, gg, i, k, m, nn, rrrrrr, t, u, wasamt eingetragten, daß die wogerechten Reihen folgendes bedeuten:  
1. Einen Buchstaben. — 2. Stadt im nördlichen Rußland.  
— 3. Schottische Insel. — 4. Weiblichen Vornamen. — 5. Frucht eines bekannten Obstbaumes. — 6. Musikalische Bezeichnung. — 7. Einen Buchstaben.

### Arithmogrip.

- 1 2 7 4 Ort im Unte Ravel.
- 2 4 4 9 weiblicher Vorname.
- 3 9 10 10 11 Fremdwort für „unfähig“.
- 3 12 3 3 2 Liebungsbeziehung der Kinder.
- 2 10 2 6 10 Stadt in Ostpreußen.
- 4 5 7 3 13 Dohlnaß.
- 5 8 9 weiblicher Vorname.
- 6 9 7 13 12 3 Landort im Reg.-Bez. Danabrück.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter, von oben nach unten, und die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, ergeben die Namen von zwei berühmten, auf demselben Gebiet tätigen Gelehrten.

### Bilderräsel.



Beziehungschrift.



Der Wanderer findet an der Felswand eine Anzahl Buchstaben eingetragten. Was mögen diese Zeichen wohl bedeuten?

### Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Logogriffs: Sagan, Satan.  
Des magischen Dreiecks:  
E R N S T  
R E I L S  
N I L  
S S  
T

Ich sah von einem überhöhenden Hügel plötzlich in der Ferne ein Licht. Welch ein Jubel in meiner Situation, ich ein winziges Zeichen von einer Feuerstelle, einem Herd, einer Lampe in der tiefen Nacht, halb verirrt, zu erblicken!

Ich marschierte auf den nächsten Hügel weiter, von dessen Kamm ich das Licht wieder sah, ebenso fern, ebenso ruhig, ebenso freundlich, wie zuvor. Ich eilte den Hang hinunter und den nächsten hinauf und blieb betroffen stehen. Das Licht war fort. Ich mochte nicht daran glauben, daß irgend ein böser Geist mir plötzlich wieder das Licht gestohlen hätte, mein schönes Licht, und sprang zum nächsten höheren Hügel hinan. Aber so sehr ich auch meine Augen anstrengte und in allen Richtungen suchte, das Licht war und blieb verschwunden.

Eine eigenartige Hoffnungslosigkeit überkam mich. Ich dachte an das Auto, an meine beiden Chauffeure und an das Ziel unserer Fahrt, an meine Eltern und Berlin, und die schwärzesten Vorstellungen bedrängten mich, obwohl ich resolut meinen Weg auch ohne das treulose Nichtlicht fortsetzte.

Schrankenlos wie die nachtdunkle Steppe dehnte sich die Rhänonie, und die physischen Strapazen, Durst und Müdigkeit wirkten krankhaft auf sie ein. Ich sagte mir das, ohne von den törichtesten Einbildungen loszukommen.

Ich schloß Augenblicke hätte ich über mich selbst lachen können. Ich sah über einer der nächsten Hügelgruppen die schwarzen Silhouetten von Weibern aufstehen, die sich ziemlich deutlich gegen den Himmel abhoben. Die Weltung war da, denn wer konnte das anders sein, als mein guter Kattmeister mit der Schwadron! Da die Reiter eine etwas andere Richtung hatten, rief ich hinüber, um mich bemerkbar zu machen. Ich konnte ganz gut wahrnehmen, wie sie auf meine Rufe lachten, sich umwandten und nun lebhafter auf mich zutamen, und trante mich auf die originelle Begrüßung und den willkommenen Rücken eines der braven Kofakenpferde.

Je näher sie kamen, desto mehr erkannte ich jedoch, daß es ebendiese eine gefährliche Hoffnung war, und diesmal sicherlich auch kaum etwas Friedfertiges. Es waren keine Kofaken, sondern Chunaufen, sechs Mann von dem

wohlbevorratheten und gut herrichten Gelichter, das die Steppe als sein Reich betrachtet und gegen den Eisenbahndamm und die Hochländer als unliebsame Störenfriede ihrer Monatsbeherrschung anfängt.

Auf jede Conzonalität gefaßt, suchte ich den Leuten klarzumachen, daß ich als friedfertiger Wanderer mich verirrt hätte und den Weg zur nächsten Station suche. Ich fragte und zeigte in die verschiedenen Himmelsrichtungen, und sie verstanden auch ganz gut, um was es sich handelte, gaben mir aber durch Gebärden und Ausrufe in einem mir völlig unverständlichen Idiom zu verstehen, daß sie mir den Weg zeigen könnten, jedoch erst Bezahlung verlangten. Damit war ich nun keineswegs einverstanden und wünschte, zunächst in die richtige Richtung gebracht zu werden, dann sollten sie haben, was sie begehrten.

Meine Lage begann kritisch zu werden, da die dunklen Gesellen keine Miene machten, meinem Wunsch nachzukommen, vielmehr sich an mich zu drängen verlusteten. Zudem ich etwas zurückwich, achtete ich darauf, daß keiner in meinen Rücken kam. Ich trug ein paar tauigen Ähren bei mir, und die Bande hätte zweifellos einen guten Fang gemacht, wenn sie mit mir fertig geworden wäre. Auf meine weiteren Fragen reagierten sie nicht weiter, sondern verlusteten tatsächlich, mich in die Mitte zu bekommen.

Nun gab es kein Zögern. Ich sprang zurück, rief meinen Revolver vor und knallte knapp über ihre spitzen Hüte hinweg zwölf schnelle Schüsse in die Luft, entloschten, die nächste Ähre einem der Banditen in den Rückenleib zu jagen.

Auf eine Waffe schienen sie bei mir nicht gefaßt gewesen zu sein. Ich trug den Revolver in einem Futteral unter der Lederjoppe. Das plötzliche Feuergeben erschreckte sie aufs äußerste, und obwohl sie über ihren Sattelknäpfe kurze Gewehre hängen hatten, riefen sie wie besessenen davon.

Meine erleichterte Stimmung hielt nicht lange an. Die Ähre konnten verflüchtigt wiederkommen, und über den richtigen Weg wußte ich nach wie vor keinen Bescheid. Durch das Resonanz war ich aber wenigstens wieder ganz munter geworden, und mit frisch geladenem Revolver

setzte ich meinen Marsch in der Richtung fort, die ich für die rechte hielt.

Es war wohl gegen 3 Uhr morgens, und die schwache Morgenämmerung gestattete bereits einen weiteren Ausblick, als ich in der Ferne aufs neue ein Licht entdeckte, diesmal ein rotes, zweifellos ein Signallicht der Eisenbahn in der Nähe einer Station. Mit Aufbietung der letzten Kräfte strebte ich diesem Lichte entgegen, ehe es etwa wieder verschwand. Mit beschleunigten Schritten, teilweise auch laufend, in dem heißen Verlangen, endlich aus der ungemütlichen Situation erlöst zu werden, und gepiepert von wahnwitzigem Durst, brachte ich mir das Licht schnell näher und sah nach einer halben Stunde den Eisenbahndamm und die Gebäude einer Station in dem heller und heller heraufsteigenden Morgen auftauchen.

Wie ich gleich in Erfahrung brachte, war es die gesuchte Station Jachek.

Ich kann wohl behaupten, es war einer der glücklichsten Augenblicke meines Lebens, als ich in Schwelch gebadet die Station betrat. Nicht, daß ich die Empfindung hatte, gerettet zu sein, dazu hatte ein Gefühl der Furcht gefehlt, das ich während meines Nachtmarsches nie gehabt hatte. Aber ich empfand, daß etwas seltsam Unheimliches, Unheimliches, Unbegreifliches hinter mir lag, dessen teuflische Torturen unenträglich waren als die teuflischen Qualen des Durstes, der Erschöpfung und der Müdigkeit in der unendlich erscheinenden Nacht, und ich fühlte eine so innige Freude am Dasein, an den Menschen, an allem, wie sie nur ein Genesender nach schwerer Krankheit fühlen kann.

Von dem Kattmeister der Station, der von seinem Kameraden v. Albrecht nicht das Geringste gesehen hatte, wurde sofort die Schwadron alarmiert, und nun ritt man in aller Eile zu der Stelle, wo das Auto im Sumpfe stecken geblieben war, und den vereinten Bemühungen gelang es, den Wagen wieder aufs Trockene zu bringen. Mit dem hilfreichen Kattmeister als Ehrengeist an Bord ging es dann zusammen mit dem beschleunigten Schwadron nach Jachek zurück, wo ich schließlich auch der Kattmeister v. Albrecht empfand, der von seinem Führer weit in die Ferne geführt worden war.



J. H. Böger, Ahternstraße 17, Weihnachtsaufträge, besonders auch Bestellungen auf Anfertigung von Leib-, Tisch- und Bettwäsche etc., Eriden von Buchstaben, Monogrammen etc., erbitte ich, um tadelloes und pünktlich liefern zu können, recht frühzeitig Seit November sind für Hemdentuch u. s. w. Preisermässigungen eingetreten.

Denken Sie, Handelsschule „Merkur“, Oldenburg, nur Langestraße 83. Erste und älteste Handelsschule im Großherzogtum. Kostenlos Stellung und höheres Gehalt erhalten Damen und Herren jeden Alters u. Standes nach gründlicher Ausbildung als Stenograph, Maschinenschreiber, Korrespondent, Kassierer, Lagerist, Buchhalter usw. — 17 verschiedene Wahlfächer. Vorbereitung für die Beamtenlaufbahn. Zeitlicher Unterricht besonders für Militäranwärter. Zeugnisausstellung. Englisch und hochdeutscher Sprachunterricht. Einmaliges geringes Honorar. Eintritt täglich. Probezeit gratis. Servisfähigkeiten auf der Schreibmaschine. Rud. Mund, Direktor.

Reise-taschen in jeder Ausführung und allen Preislagen. H. Holert, Saarenstr. 51.

Müser-Bräu Langendreer b. Dortmund. Produktionsfähigkeit 200,000 Hektoliter.

Das Beste der Neuzeit. Von Sachverständigen anerkannte hochgeringe deutsche Singer-Nähmaschine neuesten Systems mit Fußtaste, reich verziert, Salon-Gestell, hochgeleg. Ausbaumitteln mit Verstellvorrichtungen, harter Bauart u. sämtl. Appar. 45 Mk. mit Holz. Vorzeitig u. s. d. d. Gar. Alle Systeme schwerer. Maschin. zu gewerblich. Betriebe. Neueste Central-Hobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine m. groß. Spule, Schwinglicht-Maschine mit patentiert. Schiffchen. Etwa u. Stopparat zu sämtl. Nähmaschinen. Sie sparen viel Geld d. dir. Eint. bei d. ersten u. in allen Geg. Deutschl. J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45. Rat. u. Anerkennungsschr. grat. u. frko.

Empfehle starke Arbeitsschuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder. Reparatur-Werkstatt im Hause. Joh. Ehlers, Baumgartenstr. 10.

10000 Flaschen garant. fert. reinen, unverschnittenen, unverfälschten alten Portwein. habe in Teillieferungen, von 12 Flaschen an, solange der Vorrat reicht, zu dem nie wiederkehrenden Angebot von nur 1 Mark die grosse Flasche (7/8 Liter Inhalt), inkl. Glas, Kiste und Packung, frei jeder Bahnstation Deutschlands, schnell unterzubringen. Vor Auftragserteilung versende kleine Probeflaschen umsonst die umgehend zu verlangen bitte. Otto Reehlin, Karlshorst b. Berlin.

Frauen! Bei Störungen der monatlichen Vorgänge hilft kein Mittel so gut, wie das echte Original-Periodenpulver. Tausend freiwillige Dankschreiben. Preis nur 1/3. Diskrete Zuführung nur echt von Fr. Merker, Berlin-Lichtenberg 22, Kranfurter Chaussee 121. — Frau A. K. schreibt: Ihr Pulver hat schon nach Verbrauch von laun einer halben Schachtel die erwünschte Wirkung herbeigeführt, ich jage Ihnen meinen besten Dank.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Hof-Kunstaberei u. chemische Badmanufaktur für Damen- u. Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen u. Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw. Fernsprecher 421. Altbewährtes, Ronlehaltendes, Briket. G. R. Bestes Doorbriket. Goldene Medaille Emden 1888. Generalvertreter: Fisser & v. Doornum, Emden.

Seidenhaus P. Brandt, Hamburg, Rathausstr. 29, größtes Seidengeschäft Norddeutschlands, empfiehlt solide Seidenstoffe, weiß, schwarz, farbig, glatt und gemustert für Hüte, Hochzeits-, Gesellschafts-, Kl. über und Blusen von 1-25 Mk. per Mtr., Sammet, Velvets, fert. Blusen u. Kostüm-Mäcke in Seide u. Wolle. Franco-Versand v. Mustern u. Aufträgen von 10 Mk. an.



Bis auf Weiteres verkauft zu ganz herabgesetzten Preisen: Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Hochstühle, Veranda Möbel, Weißkärbe, Waschkörbe. Alle Sorten Körbe zu Weihnachts-Geschenken. Fr. Lehmann, Hofschmied, Gaffstraße 10. Großh. Geschäft d. M. i. Großh. Rabattmarken oder 5% bar.

Wenn Sie an geschwollenen Füßen, Kramplergeschwüren, offenen Beinwunden, Salzluss, trockenen und nassen Beinflechten, Gicht, steifen Fussgelenken, Rheumatismus etc. leiden, so wenden Sie sofort meine Thermo-Seife an, die bei obigen Leiden schnelle und präzise Dienste leistet. Bei Wunden, die jahrelang liefen und trotz aller möglichen Versuche nicht zur Heilung gebracht werden konnten, hörte schon nach 2 Bädern der Ausfluss auf und nach 6 Bädern war die Wunde geschlossen. 2 Stück Mk. 3. — genügen für 6 Bäder. Prospekte gratis und franko. H. Dun's Laboratorium, Hamburg 11, Admiralstr. 17.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen. 1/2 lb Paket 15 Pfg. Vertretung u. Lager bei G. W. Carl Fischbeck jr., Oldenburg.

Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Wolff, Bremen, Hafenstrasse 2.

Damen mög. i. vertrauensw. m. a. Madm. Detmers, Heb., Berlin, Köth. Str. 30. Sprecht. 4-6. Frauen! Bei Periodenstörung bestbewährt mein allein echtes japanisch. Periodenpulver „Geshin“ Geheißt frei. Besser als teure Kräuterabder. Schachtel nur 3 Mk. Beste Verlob. u. Hochz. Ges. Dr. B. schreibt: Vielen Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. — Fr. S. D. der Erfolg schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der gesamten Frauenwelt empfehlen.

Gartenfreunde! Zum Herbstverand sende jedem meinen Katalog über ca. 40 Sort. Rosen, Obstbäume, Fier- und Beerensträucher, Blumenzweib. u. Anollen, Topfpflanzen etc. Rich. Lessmann, Altona/Eilbe, Verand jährtmerci. Im Auftrage zu verkaufen ein schöner Sermelin-Bel. Näheres Jan. Dann 15.

Neu! Neu! Meine sich so glänzend bewährten Luftheizung-Defen sind mit der jetzt von mir eingeführten Verdampfung durch den Luftkanal das Vollkommenste der Neuzeit. Doppelte Heizkraft bei bedeutender Feuerersparnis. Defen, selbst für größtes Zimmer, schon von 32 Mk. an, ausgemauert und fertig zum Aufstellen. Patentamtlich geschützt, daher nur bei mir erhältlich. C. Classen, Nadorst. Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte, Hamburg, Altonaerstr. 15, a. d. Sandbardsbrücke, Tel. 15463. Besondere in vier Zellensbäder, Wasserbäder (neu gegen Asthma), Medizinische Bäder, Hand- u. Vibrationsmassagen, Königen-Untersuchungen.

Empfehle meine patentierten Dauer-Sohlen. Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe jeder Art u. werden trotz ihrer Vorzüge nicht teuer verkauft. Alleiniger Hersteller für Stadt u. Amt Oldenburg: B. Brummelhood, adv. Damm 7.

Skulpturen, Figuren, Reliefs, Bronzen, Marmor-Nachbildungen nach Werken der Antike, Renaissance und Neuzeit. Hervorragend schöne Ausführung! Grosse Auswahl! Kataloge leihweise nach auswärts bereitwilligt. Carl G. Oncken's Hofkunsthandlung, Achternstraße 33.

Meine Welt-Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Prima-Maschinen, haben spielend leichten Gang, wunderbare Verarbeitungsleistung und dabei mäßige Preise. — Illustrierte Kataloge gratis und franco. Ad. Hahnenstein III, Hebe (Westerwald). Vertreter gesucht. Engrosliste zur Verfügung. Alleinverkaufsbegüter nach Uetereinführt.

Nur Feueranzünder mit der Schutzmarke „Fingerhut“ sind die besten! H. LAGLER & Co., BREMEN

Guter Portwein in Demijohn von 5 u. 10 Lit. p. Lit. 1.10 Mk. u. 10 Lit. 90 Mk. Marca-Italia p. Lit. 70 Mk. u. 10 Lit. 650 Mk. Deutscher Rotwein, vorzügl. Tisch- u. Gesellschaftswein, p. Lit. 90 Mk. u. 10 Lit. 8 Mk. Echter Samos p. Lit. von 70 Mk. an. Ferner: Bordeaux, Rhein, Mosel- u. Deister-Weine, sowie Spirituosen u. Küdere in jeder Preislage empfiehlt August Scheelje, Weinhandlung, Fernsprecher 322. Rabattmarken od. 5% in bar. Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mit von jahrelanger, qualvoller Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoed, Lehrerin, Sahlengauhen b. Kronfurt a. M.

Pelz-Kragen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt Fr. Kortmann, Kürschner, Steinwea 2a.

Bettmäßen, auch Kissenmäßen, beliebt, sofort unter Garantie. (Aust. geg. Reklam.) Schöne & Co., Frankfurt a. M., Nr. 236.

Haut-u. Harnleiden, Schwächezustände, auch veraltete Fälle, behandelbar diskret u. ohne schädliche Mittel. E. Hermann, Apotheker, Berlin, Neue Königsstr. 711. Prop. u. Anst. gratis u. franco. Brate i. D. Luxuswagen werden sauber lackiert und ausgehängen von H. Rudloff, Malermeister u. Wagenlackierer, und Carl Meyer, Sattelmacher.